



## »Kleine Reförmchen reichen nicht«

18  
Titelthema

**DIE ARBEITSBELASTUNG** ist enorm, das Pflegepersonal ist am Limit, und das nicht erst seit Corona. Wie lassen sich Arbeitsbedingungen verbessern, um Fachkräfte in der Pflege zu halten? Es ist ein Ausweg, zu dem sich viele Pflegendе aufgrund der Umstände gezwungen sehen: Sie verlassen ihren Beruf. Nicht aus mangelnder Hingabe zum Job, sondern weil sie es einfach nicht mehr aushalten. »In den vergangenen Jahren ist die Ausnahmesituation der Pandemie leider zum Alltag geworden. Für viele Pflegekräfte wurde nichts besser, sondern alles immer nur schlechter. Das hat viel zu viele ausbrennen lassen«, sagt Claudia Moll, Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege, auf ihrer Internetseite.

Dass die Arbeitsbelastung so zugenommen hat, hat verschiedene Ursachen: Das Pflegepersonal wird älter, gleichzeitig werden mehr Menschen pflegebedürftig. Häufig kommen sie erst spät in ein Pflegeheim, wenn ambulante Pflege nicht mehr möglich ist und sie einen intensiven Pflegebedarf haben. Zu wenig Personal in den Einrichtungen, Schichtarbeit, Überstunden und eine vergleichsweise geringere Bezahlung – viele Pflegekräfte entscheiden sich dafür, nur noch Teilzeit zu arbeiten, andere machen Arbeitsbelastung und fehlender Ausgleich krank. Gerade psychische Erkrankungen im Zusammenhang mit Burnout bei Pflegepersonal nehmen zu. Dem Wissenschaftlichen Institut der AOK zufolge ist deren Anteil seit 2012 um mehr als 15% gestiegen.

### Mehr Gesundheitsförderung und Prävention

Was kann man tun, um den Teufelskreis zu durchbrechen? »Die Anstrengungen müssen sich darauf richten, Kolleginnen und Kollegen im Beruf zu halten und auch zurückzugewinnen«, sagt Bernadette Klapper, Bundesgeschäftsführerin des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK). Dazu seien faire Gehälter und verlässliche Arbeitszeiten nötig, und es müsse Karrierewege geben, die sich auch finanziell lohnen. »Allerdings werden bei dem schon jetzt großen Personalmangel kleine Reförmchen nicht ausreichen. Wir müssen Gesundheitsversorgung neu

denken, die Aufgaben umverteilen und vor allem einen stärkeren Fokus auf Gesundheitsförderung und Prävention legen«, sagt Klapper. Bei einer grundlegenden Reform könnten gerade die akademisch ausgebildeten Pflegeexperten Verantwortung übernehmen, da sie die nötigen Kompetenzen mitbringen.

Claudia Moll hat das Projekt »Gute Arbeitsbedingungen in der Pflege zur Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf« ins Leben gerufen. »Die Kernbotschaft lautet: Gute Arbeitsbedingungen sind auch unter den aktuellen Krisenbedingungen möglich«, so Moll. Teilnehmende Einrichtungen berichteten, dass sich die verbesserten Arbeitsbedingungen herumsprechen und dazu führen, dass man sogar Initiativbewerbungen bekommt.

### BGF als Baustein

Um im Wettbewerb um Fachkräfte und Pflegepersonal die Attraktivität eines Arbeitgebers zu erhöhen, kann auch betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ein wichtiger Baustein sein. »Den Beschäftigten wird signalisiert, dass ihre Gesundheit ein Anliegen ist, um das sich der Arbeitgeber kümmert«, sagt Werner Winter, BGF-Experte im AOK-Bundesverband. Um eine optimale Wirkung der Gesundheitsförderung zu erreichen, muss BGF systematisch und strukturiert umgesetzt werden. Dazu gehört eine gesunde Arbeitsgestaltung genauso wie der Ausbau der individuellen Gesundheitskompetenzen des Pflegepersonals. Konkret könnte Pflegepersonal beispielsweise intensiver geschult werden zu rückengesunder Pflege und achtsamem Umgang mit sich selbst. Hilfsmittel sollten stets ausreichend und funktionsfähig vorhanden sein. »Bei der Schichtplangestaltung sollte im Interesse der Mitarbeiter möglichst vorausschauend geplant werden«, sagt Winter, »darüber hinaus haben immer mehr Einrichtungen Springer-Teams, um kurzfristige Ausfälle abfangen zu können, ohne die Stammbesatzung heranzuziehen.« Um seelische Belastungen und Stress für das Pflegepersonal zu reduzieren, seien zudem Supervisionen und Coachings hilfreich. □

Claudia Fülller  
arbeitet als freie  
Wissenschaftsjournalistin  
in Freiburg.  
claudiafuessler@web.de

